Hamburg den 9te März
1842.

1 154

Alles Correspondenz ist aus!!! Du glaubst nicht lieber Hinrichsen wie mein Sehnen oder meine Zeit in Anspruch nimmt, sonst bist Du auch manchmal recht ist mir so lange Pausen zwischen einem Brief und dem andern mangeln. Nicht Erkaltung, nicht Vergeßlichkeit mögt Du bei mir finden, denn ich bleibe mein Dasselbe in meinen Zuneigungen und wenn Du mir eine Liebe wie mir, daß endlich Zeit mangel, und endlich absolut muß ich mir den Augenblick nur einmal schriftlich bei Dir sein zu können. Der Kleine schläft Nachts ununterbrochen bei mir in Zimmer. Morgens ist er sehr früh munter denn muß ich mit ihm aufstehen, um Tage ruft er immer nach mir und wenn ich ihm immer gewünscht haben bin ich Abends so todtmüde daß ich die ganzen Abends verschlafe. Er war auch den Sonntag recht krank hat sich aber so gut erholt daß er schon wieder ist ohne den Brust. Er fängt an zu sprechen und kriecht auf der Erde, daß hat er hierzu nicht viel Zeit da er ins neue Wohnung zu ziehen. An seinem Geburtstage, (den 3ten) wollte ich Dir schreiben, und auch den Plan war, vor Gratulation und Schenken kam ich aber nicht dazu. Die Lebensweise bekommt mir ohne ich in Wochenbette so krank war und wäre natürlich nicht vorgekommen. Entschuldige doch ein freundliches Wort war mir gesagt und geschehen. Wenn Du mein Leben fühlst, würdest Du über mein Stillschweigen schalten. Ich schreibe selbst aber ich kann nicht das geringste dazu machen. Ich arbeite nichts, ich lache nicht, ich gehe nicht mache so oft Besorgungen wie sonst. Ich bekomme mich aber wieder gar nicht ganz recht und fühle mich sehr abgespannt und nervenschwach. Salomon hat mir zwar einen Arzt verordnet aber das trinken ist nicht gesellschaftig weil ich da vergnügte und so bin ich eigentlich nie, aber müsste, nur für mein Ernstchen die Selbe

– Es wundert sich doch ich nämlich einen Brief und 6 Louisdor vorgestern habe die ich mit einem Rest von früher noch nicht bezahlt habe. Sieht bin ich doch wieder in Verlegenheit und weiß Keine Gelegenheit ab die zu schicken. Kannst Du es nicht vermitteln? Auch bei Dir in alle Schulden verwickelt geht ich Ostern in andere Arbeit und mein bei Dir zu erfahren wenn mein Credit noch nicht erschöpft ist. Der alte Jacob feiert Dienstag seinen 70 jährigen Geburtstag, den muß auch Ernst etwas schenken denn der Alte überhäuft ihn mit Wohlwollen und Freundlichkeit. Eine Freude mit einem Spruche muß es sein, Du ist wo Du besorgt haben mögst, mein Bester aber Beste, selbst weiß ich noch nicht. Der Gedanken ist damit gestanden, da der Gegenstand

ARC 4° 732/65-8.154

2

von 1851 70 vorfindet ist. Aber Nichts in Kürze zu sagen stellt mich mich bei. Das Ersten des Sommers ist der Tag; bis dahin muß sich was etwas finden. –

An der vorerwähnten Schilderung meines Lebens, finde ich meine einzige Furcht daß ich nicht viel zu berichten haben. Die Einförmigkeit des Lebens liebt mir die Zeit so schnell verlaufen daß ich kaum weiß wo sie geblieben ist. Nur an dem Jünglinge meines Kindes sehe ich daß etwas geschafft ist – Wie ich sie jetzt betrachte ich oft mich. Schreibt sie nicht an Rahel? Aber sind sie nicht nimmer ein jener Werke für mich oft ich regelmäßig gearbeitet haben? Ich bin doch dieß nicht gestört, wie ich bei sie war, so ist sie noch immer! Meine Zeit ist so nicht sehr wenigen so kleinen Störungen gekürzt worden. Ich wollte daß sie ihr nur einmal sehen könnte. Ohne meine Muttersliebe kann ich mich sagen daß es ein sehr artiges Kind ist. Es ist gesund, groß und stark, artig artikuliert sich recht und ist sehr hübsch. Es bleibt meinem kühnsten Wünschen in Entsetzung nicht sie nicht [illegible] übrig (Undankbare!).

den 14ten.

Meine halbe Schlafzeit ist schon verschwunden und es bleibt mir wieder nur ein kurzer Augenblick für sie. – Gestern hatte ich einen recht trüben Tag! Es hat sich wieder einer Freude um meinen Leben verwirkt. Letzthen Gebet ist gestorben! und ich mußte es so plötzlich hören ich es überhaupt nicht glauben wollte. 44 Jahre, und nur 8 Tage Krankheit, von der ich nichts gewußt hatte. Ich wollte sie in mein Gebet, wie ich aber an alles vorübergehend wende sie mich wieder und mit einem male ist sie todt. Gestern hat ich einen schönen Leichenzug. Spätes Abend ist Dr Gerson, (sie Freund) der mir mit sehr erschüttert und mit Tränen sagte es sich nun aus wieder. Wir waren alle sehr betrübt. Die alte Erinnerung bestätigt sich immer mehr, daß je älter wir werden desto mehr lieb sich uns ab. Auch schmerzlicher aber auch tiefer empfinden wir jeden schweren Verlust, und das Leben wird [illegible] immer mehr Reise von Entbehrungen. Wir eilen rasch dem Schicksal! Im vorigen Jahre verwechselte jeder meinen Tod. Ich selbst war recht müde und meine Geschäfte, die Erholungsstunden und dergleichen waren alle gewendet. Sie verwechselt mich in der Todesstunde, ihre Genesung, war der wieder mich wie ein Unwesen gefreut! Ich weiß ganz gewiß, sie sahen in Liebe das Gleiche und sahen gern. Was soll die ganze Geschichte!

3

den 27. März.

Ich habe aber meinen kleinen Ernst hier immer gesehen und benutze den freien Augenblick um Dir zu Deinem Geburtstage zu gratuliren und Dich zu bitten, beifolgende Uhr in Gebrauch zu nehmen. Ausserdem bin ich sehr böse auf Dich, am Abrahamstage hast mir Du keine Zeile geschrieben, sondern mich mit Deinem Briefe von mir erwarten lassen, das nehme ich sehr übel und habe mir vorgenommen nicht wieder zu schreiben. Habe ich ab jemand so ganz genommen? Oder ist der Grund der Schuld? Ich fürchte überzeugt sein, dass Dich von dieser Seite ein so gewaltiger Stoß bekommen habe, dass mir sinnlos zu werden. Du mir schicktest und selber so oft fallest. Die liebe Rahel. Die liebsten Grüße und der Habe ich Dir schon tausend gesagt. Möge Dir weniger wichtig sein Du und alles Dein [illegible] Lieben Glück und Wohlsein, aber von mir aufhören Dich zu lieben nicht wieder — Trotz dem bleibe ich mir und [illegible] mir nur

Deine

Johanna Kl.

Herrn Doctor Adelheid Jenny
Alte Schönhauser Straße No 31. Treppe
Berlin